

Bern, 15.06.2026 – LiS/hc und AG ER Modell BS

Rückmeldung zur zweiten Elternumfrage zum Modell Basisstufe

geht an

- Eltern/Erziehungsberechtigte Zyklus 1
- Lehrpersonen Zyklus 1
- Schulleitungsteam Breitenrain-Lorraine
- Schulkommission Breitenrain-Lorraine
- Schulamt Stadt Bern, Bereich Schulraumplanung

verfasst durch

- Arbeitsgruppe Elternrat, Kontakt: er.wankdorf-markus@bluewin.ch
- Schulleitung Zyklus 1, Kontakt: christine.herrmann@bern.ch, 031 321 25 21
- Stufenleitung Zyklus 1, Kontakt: silvia.liechti@base4kids.ch

Liebe Angeschriebene

Die erste Basisstufe (BS) im Standort Breitfeld/Wankdorf wurde im August 2013 eröffnet, seit Sommer 2022 wird ausschliesslich im Modell Basisstufe unterrichtet. Mittlerweile sind es 14 Basisstufen, zwei davon sind seit 2020 Ganztagesbasisstufen.

Im März 2024 wurden die Eltern von Schüler:innen der Basisstufe durch eine Arbeitsgruppe des Elternrates in Zusammenarbeit mit der Schulleitung ein erstes Mal zum Modell befragt, im [Mai 2024 wurden die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Massnahmen](#) veröffentlicht. Durch die Massnahmen blieb die Arbeitsgruppe bestehen und eine zweite, analoge Durchführung der Umfrage zwei Jahre später wurde beschlossen.

Folgende Fragen wurden den Eltern/Erziehungsberechtigten im März 2026 gestellt:

Wohlbefinden und Freundschaft:

- Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?
- Hat Ihr Kind gute Freund*innen in der Klasse gefunden?

Spielen und Lernen:

- Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?
- Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?

Entwicklung des Kindes und allgemeine Einschätzung, diverse Aussagen wie:

- soziales Lernen
- Austausch mit Gleichaltrigen
- Überforderung, Langeweile und Ablenkung
- Lernen und Fortschritte
- breites Angebot (Spielen und Lernen) und fließender Übergang in der Basisstufe
- Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen der Basisstufen
- Unsicherheit in Bezug auf das Modell bzw. Wunsch nach mehr Informationen zum Modell Basisstufe

Zu jedem Bereich hatten die Teilnehmer:innen der Umfrage die Möglichkeit zur Abgabe von Kommentaren. Eingangs haben die Eltern angegeben, in welchem Standort ihr Kind die Basisstufe besucht (Breitfeld inkl. Aussenstandorte, Markus, Wankdorf) und in welchem Jahr sich ihr Kind befindet (1., 2., 3., 4. oder 5. Basisstufenjahr). Weiter wurde erhoben, ob die Eltern an der Umfrage vor zwei Jahren bereits teilgenommen hatten.

Wir präsentieren Ihnen ein Fazit mit Massnahmen sowie nachfolgend detaillierte Ergebnisse der Umfrage.

Fazit

Resultate:

Die Umfrage macht deutlich, dass das Gesamtbild der Eltern positiv ist und das Modell weiterhin breit getragen wird. Das Vertrauen in die Lehrpersonen ist mit 82% (plus 1%) auf gleichbleibendem sehr hohem Niveau. Die Unsicherheit zum Modell ist von 33.3% auf 27.6% gesunken und der Wunsch nach mehr Informationen hat sich ebenfalls deutlich reduziert, von 11.8% auf 4.5%.

In mehreren Bereichen ist eine Verbesserung im Vergleich zur Umfrage von vor zwei Jahren erkennbar:

- Das Wohlbefinden der Schüler:innen hat sich von 86.8% auf 89.1% gesteigert.
- Der Wert „Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und "Kind sein" kann?“ ist leicht angestiegen, von 90.3% auf 91%.
- Die grösste Steigerung der Werte mit bereits hoher Zustimmung gibt es auf die Frage „Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?“, hier ergibt sich eine Steigerung von 4.3% von 77.1% auf 81.4%.

Das wichtigste Spannungsfeld bleibt der Austausch mit gleichaltrigen Kindern. Der Anteil der Eltern, die sagen, „Meinem Kind fehlt der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern“, blieb bei rund einem Drittel inkl. leichter Zunahme (von 33.3% auf 35.9%).

Interpretation:

Mit Ausnahme der verwandten Themen „Freund:innen innerhalb der Basisstufe“ und „Austausch mit Gleichaltrigen“ zeigt der Vergleich der Umfrage 2024 mit der Umfrage 2026 überall eine positive Entwicklung „pro“ Modell Basisstufe. Beide Erhebungen (2024 und 2026) zeigen auch einen nicht veränderbaren Nachteil des Modells Basisstufe: Die Anzahl gleichaltriger Kinder ist in der Basisstufe mit 4-5 Jahrgängen pro Klasse (Ø 21 Schüler:innen) begrenzt. Orientiert sich ein Kind bzgl. Freundschaften stark am gleichen Geschlecht und am gleichen Alter (z.B. Mädchen sucht Freundschaft zu gleichaltrigem Mädchen), ist die Auswahl innerhalb der eigenen Klasse stark eingeschränkt.

Massnahmen

Dass sich die Schüler:innen konstant wohl fühlen, die Eltern weiterhin viel Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen haben und die Vorteile des Modells zunehmend wahrgenommen werden, bestärken die Schulleitung darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Das Modell Basisstufe wird auch dank dieser Umfrage (2024 und 2026) weder auf operativer Ebene (Schulleitung) noch auf strategischer Ebene (Schulkommission) hinterfragt.

Es wird im Standort Breitfeld/Wankdorf keine weitere Elternbefragung zum Modell Basisstufe mehr geben. Gleichzeitig hat die Schulleitung beschlossen, künftig regelmässig Elternbefragungen auf allen Zyklen zu allgemeinen wie auch spezifischen Themen (z.B. Schulentwicklungsthemen) zu machen. Dabei wird es u.A. interessant sein zu erfahren, wie die Eltern der Schüler:innen im Zyklus 2 und 3 einschätzen, ob ihre Kinder innerhalb der eigenen Klasse gute Freund:innen finden können.

Die intensive Zusammenarbeit und der Austausch über alle Basisstufen hinweg, die wir seit der flächendeckenden Umstellung ab August 2022 konsequent fördern, scheint sich auf eine gute Qualität in allen Basisstufen und damit auf die Chancengerechtigkeit positiv auszuwirken, weshalb dies mit situativ sinnvollen Anpassungen weiter gefördert wird.

Ein aktueller Schwerpunkt der Schule liegt im Bereich der formativen Beurteilung, was bedeutet, Lernwege und -prozesse zu begleiten, zu dokumentieren und auf verschiedene Weisen sichtbar zu machen. Dazu gehören auch:

- Gespräche mit den Schüler:innen über das eigene Lernen, um dieses bewusst zu machen.
- den Eltern verstärkt Einblick in das Lernen ihrer Kinder zu geben, das heisst, neben dem Standortgespräch auch während des Schuljahres.

Die Lehrpersonen der Basisstufen werden den Eltern - unabhängig von dieser Umfrage - ihr Konzept zur Umsetzung der formativen Beurteilung am Klassenelternabend im 1. Quartal des Schuljahres 2026/27 vorstellen. Damit möchten wir den Eltern einen besseren Einblick in die Fortschritte und die Entwicklung ihrer Kinder geben und damit mehr Sicherheit vermitteln. Besonders wichtig ist uns jedoch, die Kinder zu stärken: Sie sollen ihr eigenes Lernen bewusst wahrnehmen und von Beginn an Verantwortung dafür übernehmen.

Der Elternanlass zum Übertritt von der Basisstufe in die 3. Klasse, welcher im Mai 2025 und 2026 durchgeführt wurde, hat viele positive Rückmeldungen erhalten. Dieser Anlass wird, solange seitens Elternrat Interesse an

der Mitarbeit besteht und der Anlass positive Rückmeldungen erzielt, beibehalten. Ebenso werden alle schul-internen Massnahmen, die den Übergang von der Basisstufe in die 3. Klasse unterstützen und seit jeher durchgeführt werden, stetig angepasst, weiterentwickelt und fortgeführt. Konkret sind dies:

- dokumentiere und persönlichen Übergaben zu den einzelnen Schüler:innen zwischen den abgebenden und abnehmenden Lehrpersonen und Heilpädagog:innen (im Juni)
- gegenseitige Besuche im Unterricht (im Mai bzw. von August bis Oktober)
- gezielter Austausch zwischen den Lehrpersonen der Basisstufen und der Lehrpersonen der 3. Klasse (jeweils im November) mit daraus abgeleiteten Massnahmen.

Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzen des Lehrplans 21 wird in Bezug auf den Übergang vom Zyklus 1 in den Zyklus 2 unabhängig der Umfrage weiterhin geführt und entspricht unserem Verständnis von Unterrichtsentwicklung.

Die Arbeitsgruppe, die sich für die Umfragen zum Modell Basisstufe gebildet hat, wird hiermit aufgelöst.

Die Zusammenarbeit war sehr wertvoll und erkenntnisreich – herzlichen Dank dafür!

detaillierte Ergebnisse der Elternumfrage zum Modell Basisstufe

Rücklaufquote der Umfrage

Es sind 156 Antworten eingegangen, die sich auf insgesamt 286 Schüler:innen beziehen. Zum Vergleich: 2024 waren es 144 Antworten für 267 Schüler:innen.

Interpretation/Diskussion:

Die Resultate sind angesichts des Rücklaufes und der repräsentativen Verteilung bezüglich Schulhäuser und Jahrgängen als aussagekräftig zu werten. Es gilt jedoch zu beachten, dass der Rücklauf im Schulhaus Wankdorf deutlich geringer ausfiel und lediglich bei 22% lag, während in den Schulstandorten Breitfeld und Markus 61% bzw. 63% der Eltern die Umfrage ausgefüllt haben.

Die Möglichkeit, einen Kommentar zu schreiben, wurde aktiv genutzt.

Frage 1: Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?

Resultate:

Von 156 Elternstimmen geben 2 an, dass sich ihr Kind gar nicht oder selten wohl fühlt. 10%, also 15 Elternstimmen geben an, dass sich ihr Kind «teilweise» wohl fühlt. 89% geben an, dass sich ihr Kind «meistens» oder «immer» wohlfühlt.

Im Vergleich zu 2024 (88% fühlen sich «meistens» oder «immer» wohl) ist der Anteil der positiven Rückmeldungen stabil geblieben.

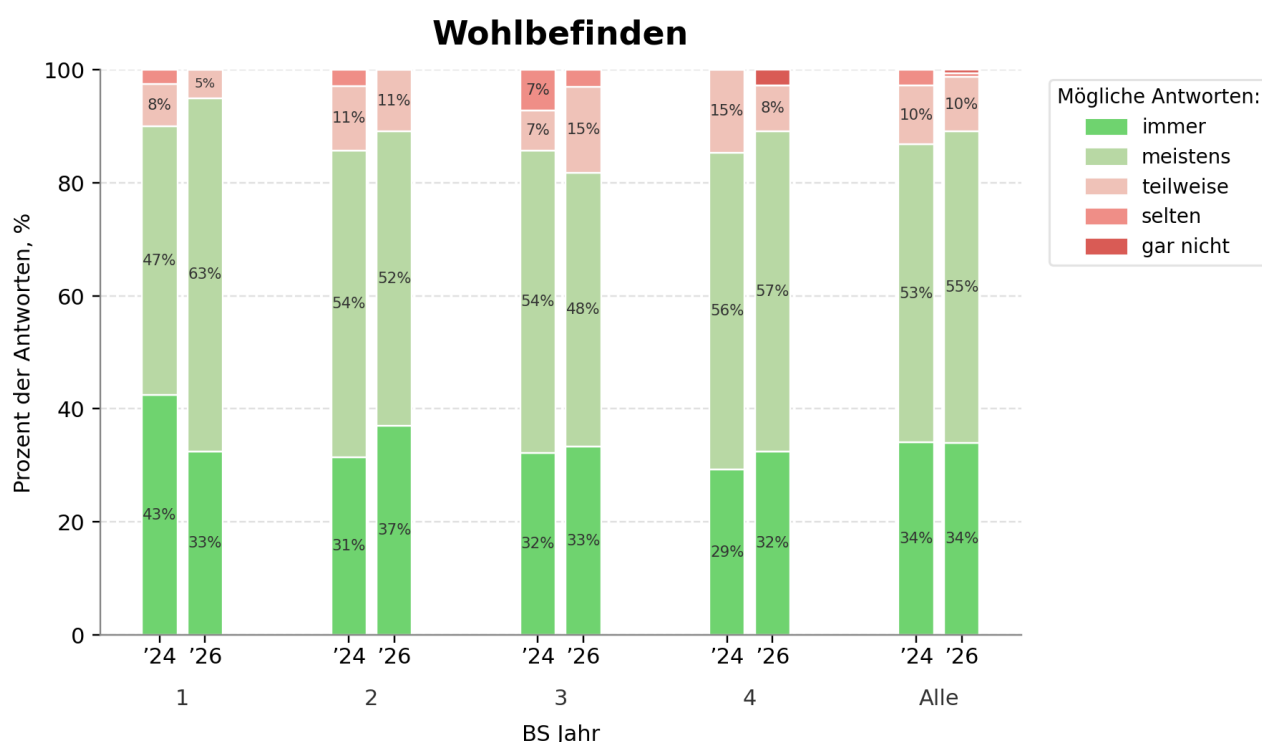


Abbildung 1: Antworten auf die Frage 1 «Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?» Die Antworten sind nach Basisstufenjahr (1-4) zusammengefasst. Das Säulendiagramm ganz rechts fasst die Ergebnisse aller Basisstufenjahre zusammen. Die beiden Säulen pro BS-Jahr bzw. bei Alle zeigen den Vergleich der Erhebungen 2024 und 2026 auf.

Kommentare der Eltern:

Insgesamt liegen 34 inhaltliche Kommentare zum Wohlbefinden der Kinder vor. In etwa 12 Kommentaren wird berichtet, dass die Kinder gerne in die Basisstufe gehen bzw. sich wohlfühlen; vielfach werden die Lehrpersonen gelobt und als engagiert, verlässlich und unterstützend beschrieben.

In rund 7 Kommentaren schildern Eltern Unruhe, Konflikte oder Aggressionen. In etwa 6 Kommentaren wird die Altersdurchmischung bzw. der Start mit vielen älteren Kindern und/oder ein grosses Schulhaus als Herausforderung für jüngere Kinder genannt.

Interpretation/Diskussion:

Die grosse Mehrheit der Kinder fühlt sich nach Einschätzung der Eltern an allen Standorten und in allen BS-Jahren meistens oder immer wohl – das ist eine sehr gute und wichtige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und erfolgreiches Lernen. Im Vergleich zu 2024 zeigt sich eine erfreuliche Stabilität.

Wir hoffen, dass die Eltern der wenigen Kinder, die sich konstant unwohl oder selten wohl fühlen, diesbezüglich im laufenden Kontakt mit den Klassenlehrpersonen sind, um gemeinsam (Schule und Eltern) daran zu arbeiten, dass sich die Situation dieser Kinder verbessert. Ebenso hoffen wir, dass sämtliche Vorfälle zu Unruhen, Konflikten und Aggressionen jeweils umgehend den Klassenlehrpersonen mitgeteilt werden, nur so sind wir als Schule handlungsfähig. Wir haben ein hohes Interesse daran, dass Konflikte (die zum Leben dazugehören) erkannt und konstruktiv bearbeitet werden, dass Unruhen wahr- und ernstgenommen und ebenso bearbeitet werden, und sich damit die Häufigkeit von Aggressionen auf ein Minimum reduziert – danke für die Mithilfe!

Frage 2: Hat Ihr Kind gute Freund*innen in der Klasse gefunden?

Resultate:

Gemäss Einschätzung der Eltern haben 20% «viele» und 52% «einige» gute Freund:innen in der Klasse, 26% «wenige» und 2% «keine» guten Freund:innen.

Im Vergleich zu 2024 ist der Anteil der Kinder mit «vielen» guten Freundschaften zurückgegangen (-7%), während der Anteil «wenige» entsprechend gestiegen ist (+9%). Der Anteil ohne gute Freundschaften bleibt mit 2% stabil.

Der Wert «keine guten Freund:innen» ist 2026 im 3. BS-Jahr am höchsten (9%), während er 2024 vor allem im 1. BS-Jahr erhöht war (5%). Im 1. BS-Jahr ist dieser Wert 2026 auf 0% gesunken. Auffällig ist der starke Rückgang des «viele»-Anteils im 1. BS-Jahr (von 30% auf 15%), begleitet von einem deutlichen Anstieg bei «wenige» (von 15% auf 25%). Im 4. BS-Jahr hingegen hat sich das Bild verbessert: Der Anteil «einige» stieg von 54% auf 62%, der Anteil «wenige» blieb mit 19% gegenüber 17% ähnlich.

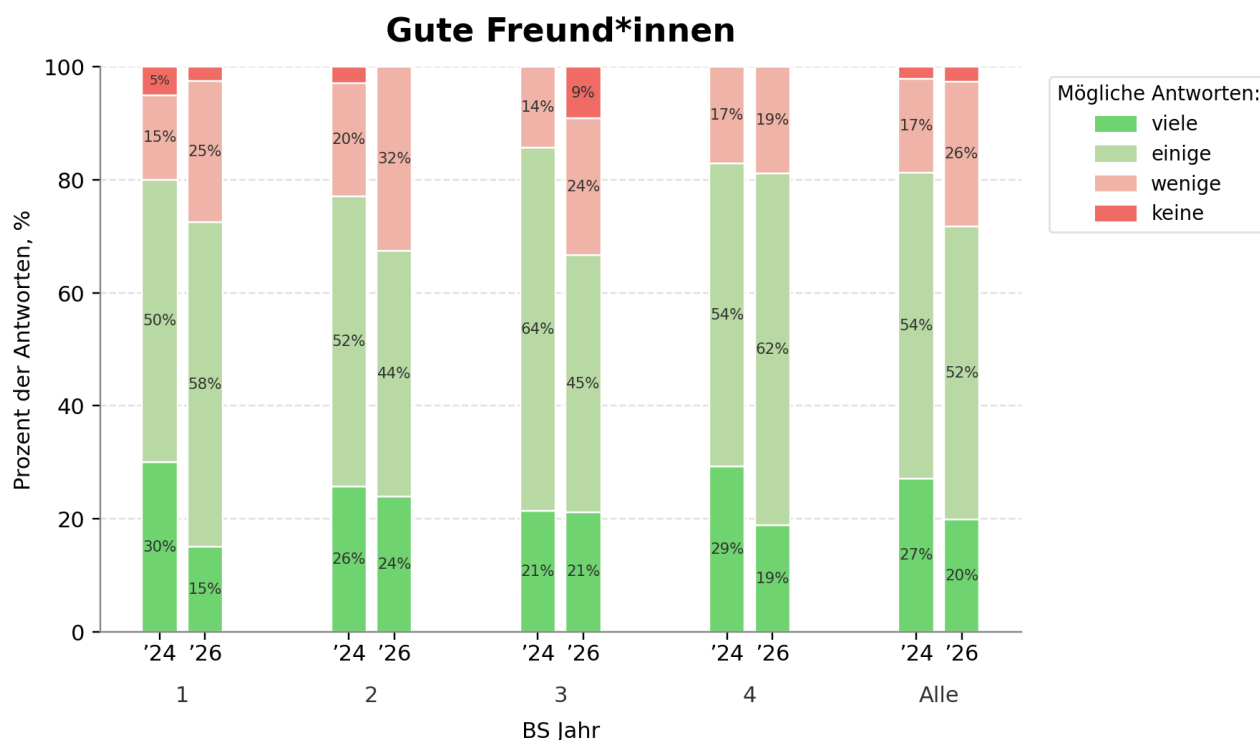


Abbildung 2: Antworten auf die Frage 2 «Hat Ihr Kind gute Freund*innen in der Klasse gefunden?» Hier zeigt sich verglichen zu 2024 eine negative Tendenz. Weiterhin finden gemäss Einschätzung der Eltern über 70% der Kinder innerhalb der eigenen Basisstufe einige oder viele gute Freund:innen.

Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden 42 Kommentare gemacht. Rund 20 Kommentare beschreiben eine geringe Auswahl an gleichaltrigen „Gspändli“ im gleichen Jahrgang. Als Gründe werden Altersdurchmischung, kleine Jahrgangs-Gruppen und ein starkes Geschlechterungleichgewicht (z. B. «kaum Mädchen») genannt.

In etwa sieben Kommentaren berichten Eltern von guten bis sehr guten Freundschaften, teils altersdurchmisch.

In drei Kommentaren wird erwähnt, dass sich ältere Kinder von jüngeren abgrenzen.

Interpretation/Diskussion:

Viele Schüler:innen finden nach wie vor Freund:innen innerhalb ihrer Basisstufe, jedoch scheint die soziale Integration in einzelnen Jahrgängen – insbesondere im 1. und 3. BS-Jahr – etwas schwieriger geworden zu sein. Die bereits aus 2024 bekannte Problematik der begrenzten Auswahl an Gleichaltrigen im selben Basisstufenjahr und Geschlecht dürfte weiterhin eine Rolle spielen: Wenn in einer Klasse nur 1 - 2 Kinder des gleichen Geschlechts im selben BS-Jahrgang sind, ist die Chance, eine passende Freundschaft zu finden, entsprechend kleiner.

Frage 3: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?

Resultate:

60% der Eltern beantworten die Frage mit «ja», 31% mit «eher ja», 7% mit «eher nein» und 2% mit «nein». Damit geben insgesamt 91% der Eltern eine positive Rückmeldung («ja» oder «eher ja»), gegenüber 90% in 2024 (64% «ja», 26% «eher ja»). Die negativen Antworten («eher nein» oder «nein») bleiben mit insgesamt 9% auf gleichem Niveau wie 2024.

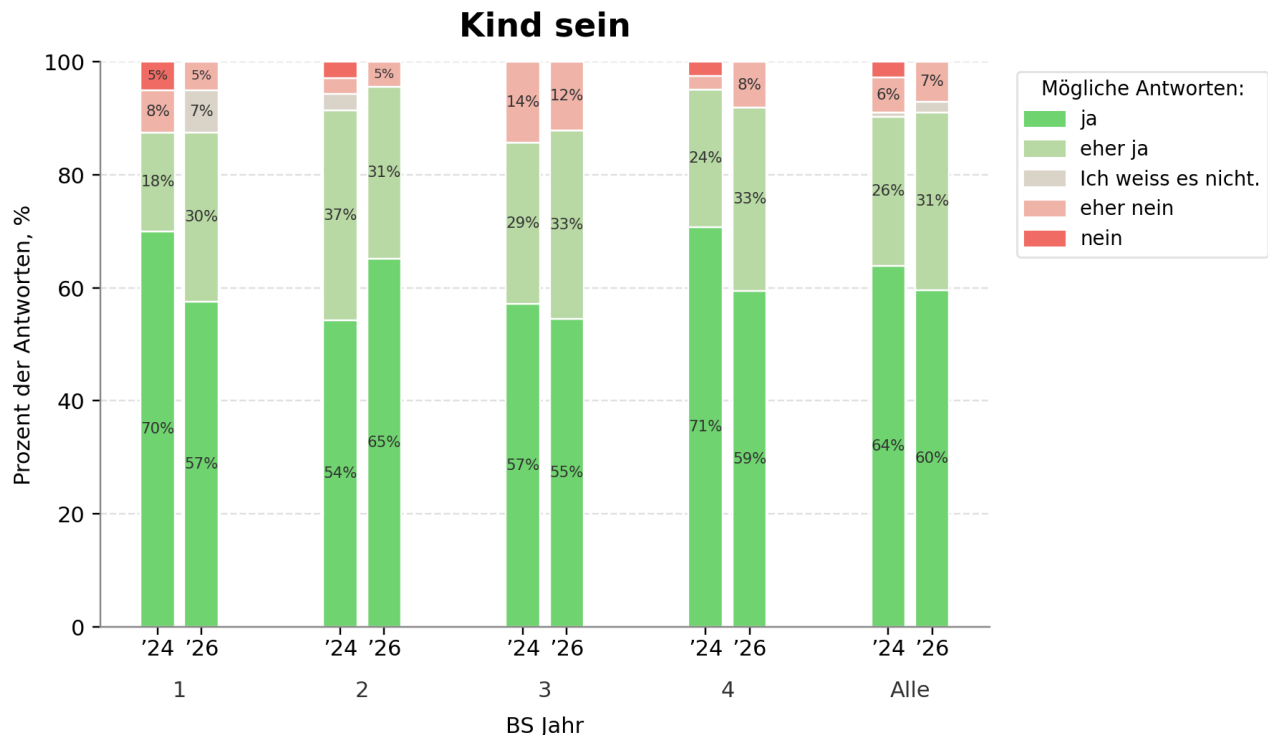


Abbildung 3: Antworten auf die Frage 3 «Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?».

Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden 29 Kommentare gemacht. Die Rückmeldungen gehen auseinander: Ein Teil empfindet den Spielanteil als zu hoch und wünscht mehr strukturierte Lernzeit, ein ähnlich grosser Teil empfindet zu wenig freies, ununterbrochenes Spiel bzw. zu viel „Schule“ für die jüngsten Kinder. Gleichzeitig wird spielerisches Lernen, Freie Tätigkeit sowie Zeit draussen oder im Wald mehrheitlich geschätzt.

Interpretation/Diskussion:

Die überwiegende Mehrheit der Eltern ist der Meinung, dass ihr Kind genug spielen und Kind sein kann - diese erfreuliche Grundhaltung hat sich gegenüber 2024 nicht verändert.

Frage 4: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?

Resultate:

51% der Eltern beantworten die Frage nach genügend fachlicher Förderung in der BS mit «ja», 30% mit «eher ja», 11% mit «eher nein», 4% mit «nein». 4% der Eltern geben an, dass sie es «nicht wissen».

Im Vergleich zu 2024 (49% «ja», 28% «eher ja», 15% «eher nein», 3% «nein», 5% «weiss nicht») hat sich das Bild leicht verbessert: Der Anteil positiver Antworten («ja» oder «eher ja») stieg von 77% auf 81%, während der Anteil negativer Antworten («eher nein» oder «nein») von 18% auf 15% sank.

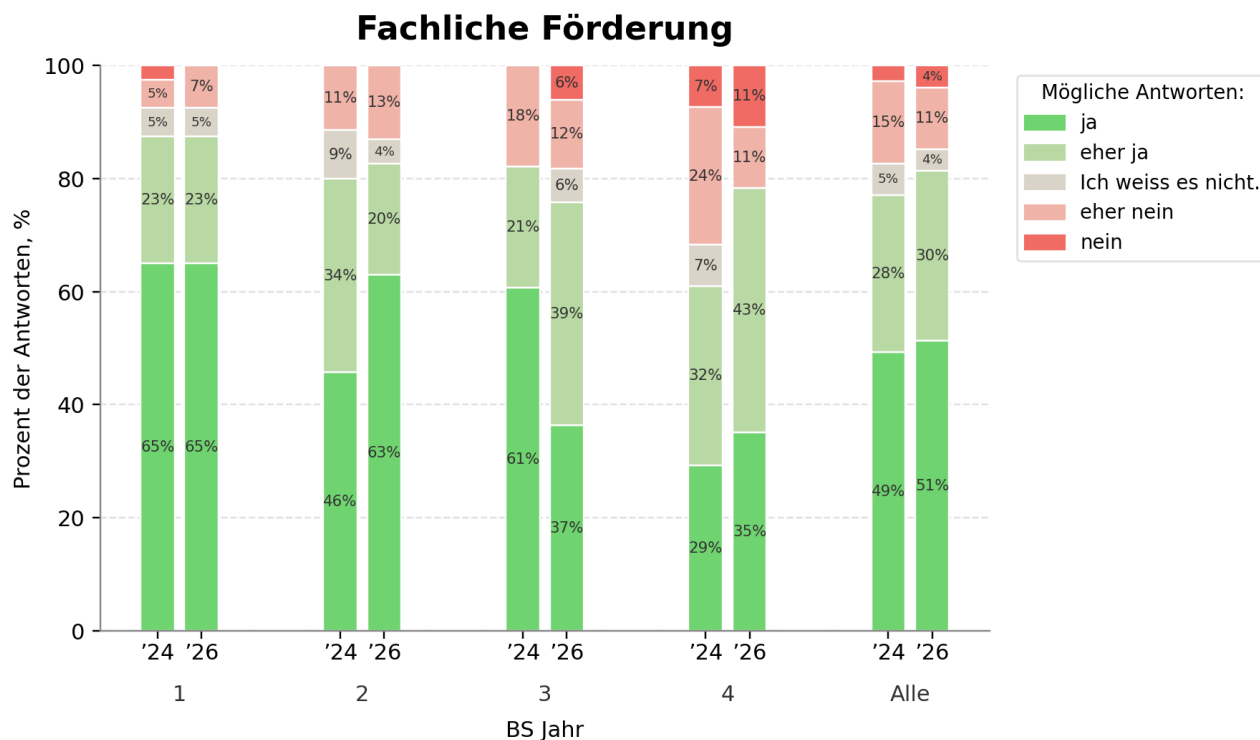


Abbildung 4: Antworten auf die Frage 4: “Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?”

Kommentare der Eltern:

Das Bild in den insgesamt 25 Kommentaren ist gemischt. Viele Eltern sehen ihr Kind fachlich gut abgeholt und motiviert. Gleichzeitig bestehen wiederkehrende Fragen zur Ressourcenlage, zur Differenzierung (sowohl Förderung Schwächerer als auch Stärkerer), zur Balance zwischen spielbasiertem Lernen und Grundlagenvermittlung sowie zur Leseentwicklung. Der begrenzte Einblick (als Argument werden fehlende Hausaufgaben genannt) erschwert den Eltern eine klare Einschätzung; der Übergang in die 3. Klasse bleibt für einige Eltern ein wichtiger Referenzpunkt.

Interpretation/Diskussion:

Die Tendenz, dass die fachliche Förderung von Eltern älterer Kinder kritischer beurteilt wird, bleibt auch 2026 bestehen - sie ist jedoch weniger ausgeprägt als 2024. Besonders erfreulich ist die Verbesserung im 4. BS-Jahr: Der Anteil der Eltern, die die fachliche Förderung als ungenügend einschätzen, ist von 31% auf 22% gesunken. Die Unsicherheit der Eltern, dass ihr Kind gegen Ende der Basisstufe genügend fachliche Förderung erfährt, ist weiterhin da, gleichzeitig bewerten 2026 in allen BS-Jahren 76% oder mehr Eltern die fachliche Förderung positiv.

Aussagen zur Entwicklung des Kindes und allgemeine Einschätzungen

Bei diesen Fragen konnte den folgenden Aussagen nur zugestimmt oder nicht zugestimmt werden, eine Abstufung war nicht möglich.

Resultate:

Aussagen mit sehr hoher Zustimmung:

- „Wir als Eltern haben grundsätzlich Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen der Basisstufe“: 82%; **+1%** gegenüber 2024

Aussagen mit hoher Zustimmung:

- „Mein Kind profitiert im Umgang mit jüngeren und älteren Kindern in der Basisstufe (soziales Lernen)“: 76%; **+9%** gegenüber 2024
- „Mein Kind kann gut lernen und macht Fortschritte“: 62%; **+2%** gegenüber 2024
- „Mein Kind profitiert vom breiten Angebot (Spielen und Lernen) und dem fließenden Übergang in der Basisstufe“: 69%; **+9%** gegenüber 2024

Aussagen mit geringer Zustimmung:

- „Meinem Kind fehlt der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern“: 36%; **+3%** gegenüber 2024
- „Wir als Eltern sind unsicher, ob die Basisstufe das richtige Modell für unser Kind ist. Wir würden uns eher das «vorherige» Modell (2 Jahre Kindergarten und dann 1./2. Primarklasse) wünschen“: 28%; **-5%** gegenüber 2024
- „Mein Kind ist beim Lernen oft abgelenkt, weil es andere Kinder nebenan beim Spielen sieht oder hört“: 22%; **-4%** gegenüber 2024

Aussagen mit wenig Zustimmung:

- „Wir würden uns mehr Informationen zum Modell Basisstufe wünschen“: 4%; **-8%** gegenüber 2024
- „Meinem Kind ist oft langweilig in der Basisstufe“: 8%; **-2%** gegenüber 2024
- „Ich denke mein Kind ist überfordert in der Basisstufe“: 6%; keine Veränderung zu 2024

Je nach Basisstufenjahrgang weicht die Zustimmung deutlich vom Durchschnitt ab. Die wichtigsten Beispiele werden im Folgenden genannt.

- Aussage „Meinem Kind fehlt der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern“: insgesamt 36%, in der 4. BS-Jahr beträgt die Zustimmung 50%.
- Aussage „Mein Kind ist beim Lernen oft abgelenkt, weil es andere Kinder nebenan beim Spielen sieht oder hört“: steigt über die Jahrgänge an und erreicht im 4. BS-Jahr deutlich die meisten Nennungen.

Interpretation:

Sehr erfreulich ist weiterhin die Tatsache, dass eine grosse Mehrheit der Eltern Vertrauen in die Lehrpersonen hat, was nicht nur aus den Zahlen, sondern auch immer wieder aus den Kommentaren hervorgeht. Auch die Eltern von Kindern des 4. BS-Jahres, welche das Modell teilweise kritischer beurteilen, haben grosses Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen.

Die Stärken des Modells Basisstufe (soziales Lernen und breites Angebot von Spiel und Lernen) werden von den Eltern wahrgenommen und die Entwicklung der Kinder wird insgesamt als positiv bewertet. Bei gewissen Aussagen fällt auf, dass sich die Antworten der Eltern von Kindern in der 4. Basisstufe von denen der anderen Jahrgangsstufen unterscheiden bzw. negativer ausfallen, während die Aussagen der Eltern von Kindern in der 1. Basisstufe positiver ausfallen. Dies hängt ev. damit zusammen, dass der erwartete Lernfortschritt mit jedem Jahr steigt.